



Viel Liebe zum Detail: In den gepflegten Gärten wachsen Blumen und Gemüse.

Zugkreuzung in Hausen i. B.: Die Diesellok

V51 901 trifft auf einen Personenzug, gezogen von 99 651.

Auch die Verladung von Zuckerrüben ist auf der Leonberger Anlage eine Option.

Der MEC Leonberg ist im Besitz einer großen H0e-Anlage. Auf ihr überlebte die württembergische Schmalspurbahn bis in die heutige Zeit.

Zukunft der Vergangenheit

Auch in Deutschlands Südwesten führen früher zahlreiche Schmalspurbahnen, die auch noch mehrere Jahrzehnte unter Bundesbahnregie überlebten. Gegen Ende der 1960er-Jahre war dann aber für die meisten, wie etwa Bottwartal-, Jagsttal- oder Federseebahn, Schluss. Meist wurden die Strecken zeitnah abgebaut. Eine Ausnahme bildete das Ochse, das immerhin bis 1983 fuhr und auf dem heute zumindest noch Museumsverkehr stattfindet. Mangelnde Rentabilität war durchweg der Stilllegungsgrund.

Trifft man in den betreffenden Regionen auf alte Spuren, die den Kahlschlag überdauerten, wie umgewidmete Bahnhöfe oder Güterschuppen, entwickeln sich beim Eisenbahnfreund schnell Phantasien, wie es wohl aussähe, führe die Bahn noch.

Solche Gedankenspiele müssen auch Walter Antl motiviert haben, als er Ende der 1990er-Jahre sein H0e-Projekt nach württembergischen Motiven begann. Wer die Anlage betrachtet, wird ziemlich unmittelbar den Zeitsprung bemerken: Das Leben auf der Anlage zeigt eine Phase, die etwa

dem letzten Jahrzehnt des vergangenen Jahrtausends entspricht, als es längst keinen Schmalspurbetrieb im Ländle mehr gab.

Antl verwirklichte seinen Schmalspurtraum auf zehn Segmenten. Die montierten Anlagenteile, die nur auf eine Art zusammgebaut werden können, bilden ein offenes Rechteck. Die Züge pendeln auf der eingleisigen Strecke von

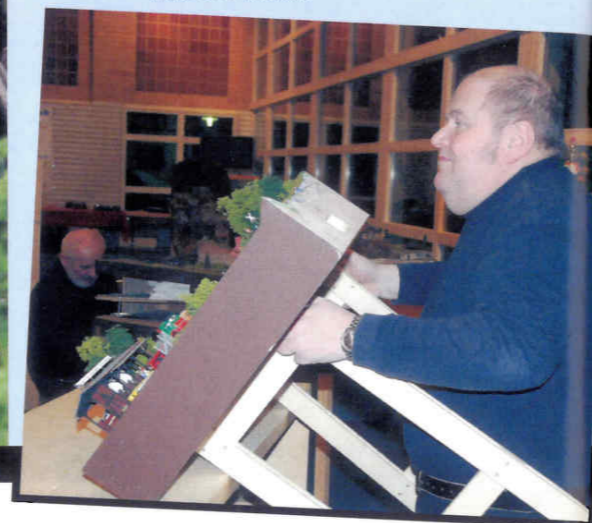
St. Jakob über Hausen i. B. nach Altbach. Während St. Jakob und Hausen württembergischen Bahnhöfen nachempfunden sind, diente für Altbach ein Modell, das eigentlich einen österreichischen Bahnhof darstellt. Volker Deuß, der die Anlage kürzlich beim neunten Modellbahntreffen in Stetten präsentierte, erzählt, dass Walter Antl aus Zeitnot auf das österreichische Modell →

Der Wismarer Tw hat den Bahnhof Altbach erreicht. Er wird demnächst nach St. Jakob zurückpendeln.





Die V51 erreicht in wenigen Augenblicken Hausen i. B.



Volker Deuß baut die Anlage in wenigen Stunden alleine auf. Er kennt alle kleinen Tricks und Tücken.



Moderne Straßen- und antiquierte Schienenfahrzeuge treffen sich in Hausen.



Peter Scharf (l.) half samstags und sonntags in Stetten.

zurückgriff: „Er wollte damals unbedingt ausstellen und den österreichischen Bahnhof hatte er zuhause im Keller. Den passte er dann einfach ein wenig an.“

Dass heute Volker Deuß die H0e-Anlage betreut, hat leider einen traurigen Hintergrund: Walter Antl verstarb vor ungefähr zweieinhalb Jahren. Die Mitglieder des MEC Leonberg entschieden sich danach, den Angehörigen die Anlage abzukaufen und weiterzubetreiben. Antl steckte viel Zeit und Liebe in seine schwäbische H0e-

Welt. Er selbst fuhr noch analog, seit einigen Jahren verkehren nur noch digitalisierte Loks, die in der Regel von zwei Mann gesteuert werden, aber „man könnte die Anlage auch alleine fahren. Das macht aber nicht so viel Spaß und ist bei Ausstellungen sehr anstrengend“, so Deuß.

Die Leonberger haben das antische Vermächtnis auch weitergebaut. Zwar hatte Antl die Anlage betriebsfähig fertiggestellt und auch der Landschaftsbau war komplett, aber es fehlte noch an schmückenden Details und so zückten die Leonberger noch einmal ihre Portemonnaies und kauften vor allem Pflanzen und Grünmaterial, um die Gärten etwas lebendiger aussehen zu lassen. Außerdem musste im Zuge der Digitalisierung noch einiges an der Elektrik umgebaut werden. Die im Analogbetrieb erforderlichen, abschaltbaren Gleise sind jetzt nicht mehr nötig.

Wenn man nochmals das Gedankenspiel vom Beginn aufnimmt und sich vorstellt, dass eine württembergische Schmalspurbahn bis heute überlebt hätte, so sähen ihre Fahrzeuge heute wohl anders aus als diejenigen, die auf der Leonberger Anlage zu sehen sind. In St. Jakob, Hausen und

Altbach trifft man vor allem auf das von Bemo angebotene Rollmaterial: Neben der V51 begegnet den Besuchern die Vlk, die auch bei der DB fuhr. Die Tssd, 99 633, ist hier ebenso heimisch wie die zweiachsige Diesellok V22. Der Jagsttal-Triebwagen VT 302 ist aus einem Weinert-Bausatz entstanden. Die Personenzüge rekru-

Gemächliche Schmalspurromantik aus Leonberg

tieren sich aus zwei- und vierachsigen württembergischen Plattformwagen, die Güterzüge aus den meist dreiachsigen Modellen der Bemoproduktion. Während die Clubmitglieder für die Anlage zusammenlegten, sind die eingesetzten Fahrzeuge im Privatbesitz.

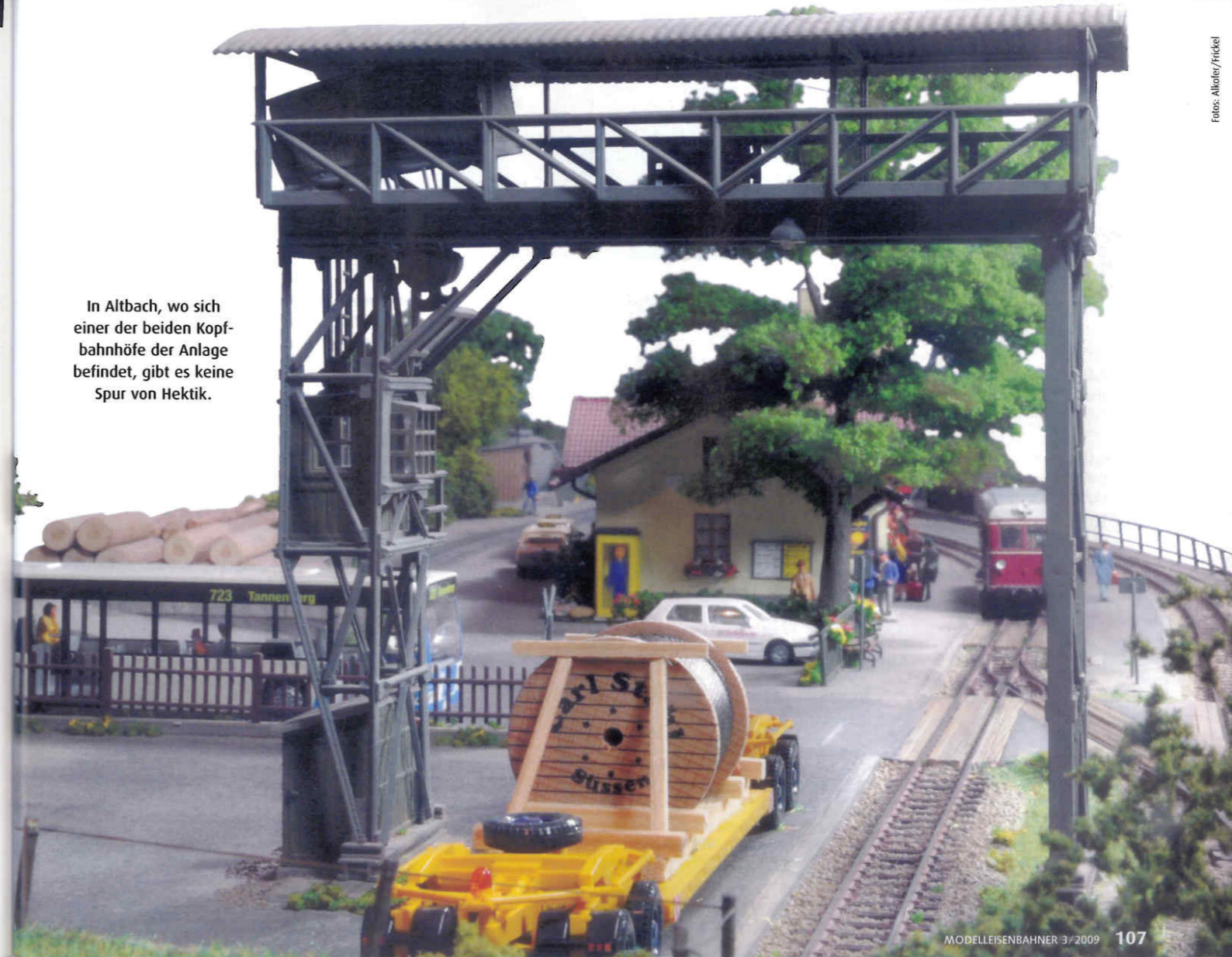
Die große Stärke der Leonberger H0e-Anlage ist ihre Authentizität. Die Züge fahren gemächlich an scheinbar frisch gestrichenen Einfamilienhäusern vorbei mit gepflegten Gärten und üppig bunt bewachsenen Blumenkästen vor den Fenstern. In dieser 1:87-Welt ist die Kehrwoche noch heilig und man kann alles außer Hochdeutsch. Die Einfahrt nach Hausen aus Richtung St. Jakob ist

der stimmungsvollste Abschnitt auf der Anlage. Dort blicken die 1:87-Fahrgäste direkt in die Gärten der angrenzenden Häuser. Am unbeschränkten Bahnübergang glaubt man beinahe, die Pfliffe der Lokomotiven zu hören.

Betriebliche Mittelpunkte sind die beiden Endbahnhöfe. Während sich in Sankt Jakob ein moderner Lokschuppen, die Rübenverladung sowie der Gleisanschluss an einen Steinmetzbetrieb befinden, entdeckt man in Altbach neben dem Bahnhof eine Diesellok-tankstelle und den alten Dampflokschuppen inklusive Bekohlungskran. In Altbach gibt es außerdem noch einen beachtlichen Bockkran zum Umladen von Lasten zwischen Schiene und Straße. Hausen ist der auf halbem Weg zwischen den beiden Kopfbahnhöfen gelegene Kreuzungsbahnhof, der in einer sanften Kurve liegt. Dort besteht ein Schienenanschluss zum Baustoffhändler Walter Antl, die Leonberger verewigten so den Erbauer, und zu einem Holzlager.

Das St.-Jakob-Segment hatte Walter Antl für einen Weiterbau vorbereitet, aber eine Fortsetzung sei laut Voker Deuß derzeit nicht geplant.

Stefan Alkofer



In Altbach, wo sich einer der beiden Kopfbahnhöfe der Anlage befindet, gibt es keine Spur von Hektik.

Fotos: Alkofer/Frickel